



Rahmenkonzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) 2020 – 2027

§ 11 SGB VIII

Stand: September 2020

Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. | Am Stausee 3 | 01239 Dresden

Tel: 0351 288 25 97 | Fax: 0351 272 98 58

post@kjb-nickern.de | <http://www.kjb-nickern.de>

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	1
1.1 Rechtliche Grundlagen	1
1.2 Personelle Ressourcen	2
1.3 Räumliche und natürliche Ressourcen	3
1.4 Öffnungszeiten	4
2. Sozialraum und Zielgruppe	4
2.1 Stadtteilanalyse	4
2.2 Kinder und Jugendliche	6
2.3 Familien	7
3. Pädagogische Zielstellung und Handlungsansätze	7
3.1 Leit- und Handlungsziele der pädagogischen Arbeit	8
3.1.1 Humanistische Werte vermitteln	8
3.1.2 Ganzheitlicher Bildungsauftrag	9
3.1.3 Partizipation	11
3.1.4 Genderbewusstsein	12
3.1.5 Schutzauftrag wahrnehmen	13
3.1.6 Als Interessenvertretung fungieren	14
3.2 Methoden	14
3.2.1 Beziehungsarbeit	14
3.2.2 Einzelhilfe	15
3.2.3 Gruppenarbeit	15
3.2.4 Gemeinwesenarbeit	16
3.2.5 Geschlechtersensible Pädagogik	18
3.2.6 Inklusion	18
3.2.7 Tiergestützte Pädagogik	18

3.2.8	Erlebnispädagogische Arbeit.....	21
3.2.9	Bildungsarbeit (Kreativ- und Kulturarbeit).....	22
3.2.10	Elternarbeit.....	22
3.3	Angebote der OKJA	23
4.	Qualitätsentwicklung.....	25
4.1	Kollegiale Fallberatung	26
4.2	Supervision	26
4.3	Fort- und Weiterbildungen	27
4.4	Reflexion der Arbeit	27
4.5	Netzwerkarbeit.....	29
4.6	Interne Evaluation.....	30

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V. als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe legitimiert seine Leistungen und Angebote insbesondere auf Grundlage der folgend genannten gesetzlichen Rahmenbedingungen:

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung. Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. fördert mit seinen Leistungen und Angeboten junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Er trägt seinen Teil dazu bei, positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt im städtischen Raum Dresdens (insbesondere Stadtteil Prohlis) zu gestalten.

§ 5 SGB VIII Wunsch- und Wahlrecht i.V.m. § 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Mit der offenen Ausgestaltung seiner Leistungen und Angebote gewährleistet der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. jederzeit die Freiwilligkeit der Nutzung und Annahme. Die Zielgruppe hat die Möglichkeit der aktiven Einflussnahme auf die inhaltliche Ausgestaltung sowie auf die Qualität der Angebote.

§ 9 SGB VIII Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen. Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. achtet und berücksichtigt die besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und begreift sie als jeweils individuelle Persönlichkeit.

Er achtet bei der Ausgestaltung seiner Leistungen darauf, die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen zu berücksichtigen. Darüber hinaus vertritt der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. die Aufgabe, Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie im Bewusstsein des eigenen Geschlechts zu einer aktiven Auseinandersetzung mit ihrer individuellen Person zu befähigen.

§ 11 SGB VIII Jugendarbeit. Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben im Rahmen offener Jugendarbeit werden die

unterschiedlichen Lebenslagen der Zielgruppe in den Blick genommen. Sie knüpfen an den Alltag und an die Interessen der jungen Nutzer*innen an, werden von ihnen mitgestaltet und fördern so die Selbstbestimmung und gesellschaftliche Mitverantwortung. Die OKJA des Kinder- und Jugendbauernhofs Nickern e.V. forciert hierbei insbesondere Aspekte der Kinder- und Jugenderholung sowie der außerschulischen Jugendbildung im Allgemeinen, sozialen, gesundheitlichen, kulturellen, politischen, naturkundlichen und technischen Bereich.

1.2 Personelle Ressourcen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht das pädagogische Team der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf dem KJB Nickern aus drei Pädagog*innen in Teilzeit. Für die kontinuierliche Versorgung des Tierbestandes sowie für die Ausübung landwirtschaftlicher Tätigkeiten beschäftigt der Träger zusätzlich einen Landwirt in Teilzeit. Die Fördergrundlage umfasst 3 VBE, in der Summe 120 Stunden, die unter den vier Mitarbeitenden aufgeteilt sind.

Unterstützt wird das festangestellte Team durch Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes, die insbesondere den Tierbereich betreuen.

Wertvolle Ergänzung im alltäglichen Bauernhofleben bilden zudem regelmäßig Praktikant*innen im sozialen oder landwirtschaftlichen Bereich.

Einzelne Angebote, Veranstaltungen sowie handwerkliche und landwirtschaftliche Tätigkeiten unterstützen und gestalten eine Vielzahl ehrenamtlicher und freiwilliger Mitarbeitende. Sie sind teilweise seit vielen Jahren fester Bestandteil des Bauernhoflebens.

1.3 Räumliche und natürliche Ressourcen

Das Gelände des Bauernhofs erstreckt sich über eine Fläche von ca. 7.000m² sowie etwa 4 ha Grünflächen, die vor allem als Koppel- und Weideflächen für die Tiere sowie zur Heugewinnung genutzt werden.

Das Außengelände des Bauernhofs verfügt neben den Stallungen und offenen Tiergehegen über einen großen Abenteuerspielplatz, eine Kinderwindmühle, einen Bauerngarten mit einem „Pfad der Sinne“, einen Reitplatz sowie eine Vielzahl kleinerer Installationen, wie gemütliche Sitzecken, Grill- und Feuerstellen und landwirtschaftliche Spielgeräte. Darüber hinaus hält das Außengelände einige Freiflächen und alte Bau- und Wohnwagen bereit, die von den Kindern und Jugendlichen frei und selbstbestimmt genutzt und gestaltet werden können.

Das ehemalige und inzwischen ausgebaut Scheunengebäude bietet einen Gruppenraum (34m²), eine voll eingerichtete Küche (23m²), sanitäre Anlagen, Umkleieräume, eine Werkstatt, eine Sattelkammer, ein Mitarbeitendenbüro (13m²) und eine Futterküche. Die gesamte Angebotsfläche mit Innenbereich, Außenbereich (inkl. Abenteuerspielplatz 404m²) sowie Kidshänger (18m²) und Futterküche für die Zubereitung des Tierfutters (30m²) umfasst 2500m². Der Dachboden des Scheunengebäudes dient hauptsächlich als Stroh- und Heuspeicher, wird jedoch auch als Übernachtungsmöglichkeit für die Kinder und Jugendlichen bei Ferien- und Wochenendangeboten genutzt.

Der Tierbestand für die OKJA ist vergleichsweise umfang- und artenreich. Momentan befindet sich der Hof in einer Veränderungsphase des Tierbestands. Aktuell leben auf dem Hof neben Schweinen, Ziegen, Schafen und Hühnern auch Enten, Katzen, Kaninchen und Bienenvölker. In den letzten Jahrzehnten gehörten auch Pferde als fester Bestandteil zum KJB Nickern. Es ist angestrebt, diese Tierart und die damit verbundenen Angebote wieder fest in der OKJA zu etablieren.

1.4 Öffnungszeiten

Für sämtliche Nutzer*innen ist der Bauernhof derzeit zu folgenden Zeiten frei zugänglich:

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	13:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	13:00 - 18:00 Uhr
Freitag	13:00 - 18:00 Uhr
Samstag	10:00 - 18:00 Uhr
Sonntag	10:00 - 18:00 Uhr

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten finden zudem weiteren Angebote der OKJA statt. Zudem variieren die Öffnungszeiten in den Ferienzeiten.

Die durchschnittlichen Kontaktzeiten pro Woche beträgt 33,5 Stunden.

Das Alleinstellungsmerkmal der pädagogisch betreuten OKJA sind unsere Öffnungszeiten an Samstagen und Sonntagen.

2. Sozialraum und Zielgruppe

2.1 Stadtteilanalyse

Nickern liegt am südlichen Stadtrand von Dresden und gliedert sich an das Ortsamt Prohlis. Bis zum 19. Jahrhundert war Nickern ein klassisches Bauerndorf, entwickelte sich dann jedoch zunehmend zum Arbeiter- und Handwerkerwohnort, womit der Rückgang der Landwirtschaft einherging. Nachdem Nickern 1923 nach Lockwitz eingemeindet wurde, kam es 1930 schließlich als Stadtteil zu Dresden. Im Zuge der städtischen Angliederung entstanden auf einstigen Gutshöfen und

landwirtschaftlichen Flächen zunehmend Ein- und Zweifamilienhäuser. Der dörfliche Charakter und der alte Ortskern sind jedoch bis heute erhalten geblieben.

Mit der Zunahme von Siedlungs-, Reihen- und Einfamilienhäusern in den Stadtteilen Nickern und Kauscha erhöhte sich die Attraktivität dieser Regionen für Familien, wodurch eine deutliche Zuwanderungsbewegung zu beobachten war.

Der Nutzerkreis des Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V. stammt überwiegend aus den Stadträumen um das Ortsamt Prohlis. Die Sozialraumstruktur ist geprägt durch sehr verschiedene Stadtteile (zentrale Neubaugebiete Prohlis und Reick, ehemalige Kleinstadt Niedersedlitz sowie eingemeindete Randstadtteile, bestehend aus mehreren Dörfern). Die Gesamtfläche des Sozialraums erstreckt sich über 17km² und umfasst insgesamt 56.142 Einwohner*innen, wovon rund 13% unter 18 Jahren sind. Das gesamte Einzugsgebiet verfügt zwar über eine ausreichende soziale Infrastruktur (so gibt es viele Einkaufsmöglichkeiten, einige Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und Angebote der mobilen Jugendarbeit sowie Schulen, Kindertageseinrichtungen und Sportplätze), dennoch sind die Stadträume teils stark auf die Wohnfunktion beschränkt. Im Zusammenhang mit der Wohndichte und den Möglichkeiten zu freien, selbstbestimmten Aktivitäten in sozialen und ökologischen Räumen im Wohnumfeld ergibt sich ein recht anregungsarmes und monofunktionales Bild. Obwohl die genannten Stadträume als eher grüne Stadtteile gelten, gibt es nur wenige öffentliche Freiräume, in denen Natur nicht nur beobachtet, sondern auch angeeignet werden kann.

Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V. wird als naturnaher Erlebnis- und Erfahrungsraum sowie als Treffpunkt von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und jungen Familien gleichermaßen geschätzt.

Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V. ist mit seinem weitläufigen Freigelände, dem artenreichen Tierbestand und dem vielfältigen Angebotsspektrum auch stadtweit bekannt und interessant.

2.2 Kinder und Jugendliche

Der Schwerpunkt der intensiven pädagogischen offenen Arbeit liegt bei unseren Hofkids, die unsere Einrichtung regelmäßig besuchen und aktiv mitgestalten. Die Altersstruktur bewegt sich zwischen 7 und 27 Jahren.

Dabei bilden die Hauptzielgruppe allgemeiner Angebote junge Menschen im Alter von 7 – 16 Jahren aus den Stadträumen um das Ortsamt Prohlis, teilweise auch aus anderen Stadtteilen Dresdens sowie der umliegenden Ortschaften des Landkreises.

Gemäß der sozialräumlichen Durchmischung des Einzugsgebietes sind unsere Kinder und Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen konfrontiert. Das aktuelle schulische Spektrum unserer Kinder und Jugendlichen reicht von Sonderschulen bis zu Gymnasien. Einige leben in finanziell abgesicherten Mittelstandsfamilien, die sich in einem stabilen Familienverbund befinden. Ihre Freizeit ist weitgehend geplant und bildungsorientiert gestaltet. Andere Kinder und Jugendliche leben in belasteten Familien, die teilweise durch materielle Benachteiligungen charakterisiert sind oder über geringe emotionale und soziale Ressourcen verfügen.

Gelegentlich spielen bei diesen Kindern und Jugendlichen weitere belastende Lebenssituationen im familiären und/ oder sozialen Kontext eine Rolle. Hierzu zählen Gewalterfahrungen, Verwahrlosung, Drogenmissbrauch, Arbeitslosigkeit, soziale Randständigkeit, Verhaltensauffälligkeiten sowie andere psychosoziale, ökonomische oder kulturelle Dispositionen.

Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten persönlichen und sozio-ökonomischen Lebenslagen finden durch das gemeinsame interessen geleitete Handeln und durch den Tierkontakt auf dem Bauernhof zu ihren Stärken und auch zueinander. Die offene Arbeit des KJB Nickern bildet für eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen ein organisiertes soziales Netzwerk, was sich insbesondere durch eine vergleichsweise hohe Stabilität auszeichnet und somit einigen Kindern und Jugendlichen Ergänzung bis hin zu Ersatz für familiäre Sozialisationsleistungen bietet. Die Integrationsfähigkeit und -möglichkeit

benachteiligter Kinder und Jugendlicher kann im sozialen Nahraum Kinder- und Jugendbauernhof allgemein hin als gut beschrieben werden.

2.3 Familien

Eine besondere Rolle bei der pädagogischen Arbeit spielen die Familien unserer Hofkinder. Um eine qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit leisten zu können, ist eine gelingende Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Die OKJA des Kinder- und Jugendbauernhofs Nickern e. V. bieten auf institutioneller, fachlicher und methodischer Ebene zudem einen niedrigschwelligen Zugang zu Eltern, die von anderen Angeboten der Familienhilfe nicht erreicht werden. Die Bereitstellung von Beratungs- und Begegnungsangeboten sind unverbindlich und vor allem flexibel.

3. Pädagogische Zielstellung und Handlungsansätze

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) lt. §11 SBG VIII des KJB Nickern e.V. verpflichtet sich zur Schaffung und Gestaltung von naturnahen Frei-, Spiel- und Erlebnisräumen. Den Kindern und Jugendlichen wird ein Lebensraum geboten, in dem sowohl Natur- als auch Selbsterfahrung ermöglicht wird. Die übergeordnete pädagogische Intention ist hierbei, dass junge Menschen befähigt werden, ihr eigenes Leben selbstbestimmt und kompetent zu gestalten.

Die OKJA versteht sich als lebenswelt- und zielgruppenorientiertes Angebot der Jugendhilfe mit sozialräumlichem Bezug sowie sozialpolitischem, pädagogischem und soziokulturellem Auftrag und leistet so ihren Teil zur Vermeidung von Ausgrenzung sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein von jungen Menschen bestimmter Ort, an dem sie ihre Fähigkeiten erkennen und ausprobieren, sowie ihre Interessen verwirklichen können. Durch die Vermittlung sozialer, politischer und kultureller Kompetenzen fördert und entwickelt sie sowohl Eigenverantwortung als auch gesellschaftliche Mitverantwortung. Fachlich basiert die OKJA auf den konkreten Themen,

Bedürfnissen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen und handelt im Auftrag bzw. als Interessensvertretung der jungen Menschen.

3.1 Leit- und Handlungsziele der pädagogischen Arbeit

Die folgenden Leitziele bilden für uns die Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit auf dem Hof. Methoden und Handlungsweisen orientieren sich stets an ihnen und werden mittels Handlungszielen konkretisiert.

Einzelne Ziele können nicht isoliert betrachtet und umgesetzt werden, eine klare Abgrenzung ist nicht möglich. Die einzelnen Leit- und Handlungsziele gehen ineinander über und müssen in ihrer Gesamtheit betrachtet werden.

3.1.1 Humanistische Werte vermitteln

Die Konzeption der OKJA bezieht sich grundsätzlich auf folgende Werte:

- Werte, die unter anderem in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben sind (Gleichstellung, Gerechtigkeit, Freiheit der Meinungsäußerung),
- auf humanistische Werte (Vertrauen in den Menschen, positives und ressourcenorientiertes Menschenbild, Eigenständigkeit und Verantwortung)
- sowie auf demokratische Werte (soziale Gerechtigkeit, Solidarität, ganzheitliche Gesundheit).

Ein grundsätzlicher Handlungsauftrag der OKJA ist die Hilfe und Unterstützung für junge Menschen, die aufgrund ihrer Lebenslagen in besonderer Weise in ihrer Entfaltung beeinträchtigt werden, die in Problemlagen leben, in Notsituationen geraten sind, Minderheitengruppen angehören oder von Ausgrenzung bedroht sind. Ansetzend bei den vorhandenen persönlichen und sozialen Ressourcen bieten wir ihnen Räume, Zeit, Beziehungen und Angebote zu personaler, sozialer und kultureller Entwicklung.

Unsere gesamte Einrichtung ist ausnahmslos offen für Interkulturalität. Menschen aller Nationen, Kulturen und Sprachen sind auf dem Kinder- und

Jugendbauernhof Nickern e. V. stets willkommen. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in dem Projektangebot der OKJA sowie in allen unseren anderen Angeboten wider. Unsere Mitarbeitenden leben ein offenes und respektvolles Weltbild vor und fördern mit allen Menschen auf dem Hof einen vorurteils- und diskriminierungsfreien Umgang. Durch initiierte Angebote wird den Kindern und Jugendlichen bewusst gemacht, dass nicht die Herkunft oder ein Migrationshintergrund im Vordergrund steht, sondern die individuelle Persönlichkeit.

In unserer Einrichtung erleben die Kinder und Jugendlichen gelebtes Interesse an unterschiedlichen Kulturen. In einem von Akzeptanz geprägten Umfeld fördern wir die bestehenden Gemeinsamkeiten der Kinder und Jugendlichen, was dazu führt, dass Unterschiede im Zusammenleben an Bedeutung verlieren.

3.1.2 Ganzheitlicher Bildungsauftrag

Der Träger verfolgt einen ganzheitlichen Bildungsauftrag, den wir in folgende sechs Bereiche unterteilen.

Soziale Entwicklung

In der OKJA werden im Miteinander- und Voneinander-Lernen die sozialen und kommunikativen Kompetenzen, vor allem Selbständigkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit gestärkt. Dabei sind Lernerfolge nicht nur das Resultat zielgerichteten pädagogischen Handelns, sondern auch Folgen des pädagogischen Arrangements des Platzes und der Interaktion mit anderen Kindern.

Als authentisches Lernfeld bietet der Hof mit seinem Alltag beste Voraussetzungen um gegenseitige Hilfe und soziale Verantwortung zu erlernen, um die Kooperationsfähigkeit zu schulen, um sich selber auszuprobieren und in verschiedenen Bereichen zu wachsen und zu reifen.

Wir wollen unsere Hofkinder bestärken und sie in ihrer sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen.

Voraussetzung für ein menschliches Miteinander sind Toleranz, gegenseitiger Respekt, Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Solidarität und Empathie.

Wir setzen hier bei der Lebenswelt sowie dem Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen an und fördern das Selbsthilfepotential und die Selbstorganisation der jungen Menschen bis hin zum ehrenamtlichen Engagement für andere.

Naturnahes Lernen

Das unmittelbare Erleben biologischer und ökologischer Kreisläufe, die Förderung des aktiven Handelns innerhalb der natürlichen und sozialen Umwelt sowie das sich daraus entwickelnde Verständnis für Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Mensch, Tier und Natur fördern die Reifung von Verantwortungsbewusstsein und das Erkennen eigener Einflussmöglichkeiten sowohl in ökologischer als auch sozialer Hinsicht.

Der Bauernhof als besonderes Medium dient als Lernfeld für das Erkennen und Begreifen biologischer und ökologischer Zusammenhänge. Kinder und Jugendliche werden in die bauernhoftypischen Tätigkeiten aktiv einbezogen und lernen so durch eigenes Handeln und Wahrnehmung mit allen Sinnen die natürliche Umwelt kennen und schätzen. Natürliche Lebensrhythmen und -kreisläufe werden für junge Menschen praktisch erleb- und nachvollziehbar. Der Wert und Nutzen der Tiere für den Menschen wird bei der täglichen Tierversorgung direkt erfahrbar.

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

Zu einer ganzheitlichen Bildung gehört auch das Fördern von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Die Nutzer*innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und werden so einfühlsamer und klarer in ihren Handlungen. Die Kinder und Jugendlichen sollen befähigt werden, konstruktiv, effektiv, bewusst und dabei immer wertschätzend zu kommunizieren.

Wir möchten Kinder und Jugendliche dazu befähigen, Erfahrungen mit Gewalt zu reflektieren und unterstützen sie dabei, gewaltfreie Lösungen und Strategien für Konflikte zu entwickeln. Zur Gewaltfreiheit gehört auch die Erkenntnis, dass Gewalt weder Probleme lösen noch Ungerechtigkeiten beseitigen kann.

Persönlichkeitsförderung

Das Erleben von Erfolgen und das Bewältigen von neuen Herausforderungen stärken das Selbstwertgefühl und machen eigene Grenzen deutlich. Die Kinder und Jugendlichen lernen dieses Spannungsfeld wahrzunehmen, auszuhalten und ihren Platz in ihrer sozialen Umwelt zu finden. Dabei werden sie von uns ernst genommen und dazu ermutigt, sich selbst ernst zu nehmen und zu ihren Gefühlen zu stehen. Persönliche Ressourcen werden dabei im Hinblick auf ihre Individualität gesehen und gefördert.

Gesundheitsförderung

Während der Arbeit mit den jungen Menschen fließen regelmäßig gesundheits- und bewegungsfördernde Inhalte ein, um sie für ihren Körper und ihre Gesundheit zu sensibilisieren. Wir geben Informationen, bieten Vorbilder für eine gesunde Ernährung und schaffen Bewegungsangebote, bei denen sich Kinder und Jugendliche ohne Leistungsdruck ausprobieren können. Der Spaß und die Freude an Bewegung stehen im Vordergrund.

3.1.3 Partizipation

Eine Grundhaltung unserer Pädagogik der OKJA ist die gelebte Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Diese Beteiligung der jungen Menschen beginnt in den Köpfen der Erwachsenen: Entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten müssen eingeräumt werden, damit Kinder und Jugendliche Handlungsmöglichkeiten erfahren, soziale Kompetenzen erwerben und auch lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wenn Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben, wenn sie bei Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen, dann tragen sie zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Wichtig ist besonders, dass Fragestellungen und methodische Vorgangsweisen dem Alter der Beteiligten angepasst werden.

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung u.v.m. bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen, heißt auch, sie zu aktivieren.

Auf dem Hof findet einmal monatlich ein Kidsmeeting mit den Hofkids und Pädagogen der OKJA statt, in dem verschiedene aktuelle Themen ihren Platz finden. Der von den Kids gewählte Kidsbeirat tagt ebenfalls einmal monatlich, jedoch ohne pädagogische Begleitung. Im Verein des Kinder- und Jugendbauernhofs haben die Hofkids außerdem eine Stimme in der Mitgliederversammlung.

Durch diese drei Instanzen und natürlich dem regelmäßigen Austausch mit den Kids erfahren die Kinder und Jugendlichen strukturelle Beteiligungsmöglichkeiten, die auch rege genutzt werden.

3.1.4 Genderbewusstsein

In ihrer Grundannahme geht die gendersensible Pädagogik davon aus, dass das Geschlecht (engl. gender) einen wesentlichen Aspekt der persönlichen Identität des Individuums darstellt. Die OKJA des KJB Nickern e. V. betrachtet hierbei mehrere Ebenen der sexuellen Identität. Hierzu zählen:

1. Das biologische Geschlecht, welches durch die Geschlechtsmerkmale (männlich, weiblich, intersexuell) definiert wird.
2. Das psychische Geschlecht (Geschlechtsidentität), welche die Vereinbarkeit des biologischen Geschlechts mit der persönlichen Wahrnehmung und der eigenen Identität beschreibt.
3. Das soziale Geschlecht (Geschlechtsausdruck), welches die Rolle des Menschen in der Gesellschaft und deren Präsentation nach außen darstellt.
4. Das Begehren (sexuelle Orientierung), welches die vielfältigen Begehrens- und Lebensweisen eines jeden Menschen beschreibt.

Besonders wichtig für junge Menschen und ihre möglichst positiv verlaufende Kindheits- und Jugendsozialisation sind akzeptierende Erlebnisse und

Erfahrungen hinsichtlich der Vielfalt von biologischem, sozialem und psychischem Geschlecht sowie der sexuellen Orientierung.

Nicht alle Menschen finden Akzeptanz in der binären Geschlechteraufteilung unserer Gesellschaft. Die gendersensible Sichtweise des Kinder- und Jugendbauernhofs Nickern e. V. unterstützt bei der Durchsetzung von Chancengleichheit und Gleichstellung und fördert die Selbstfindung und Selbstakzeptanz der Adressat*innen.

3.1.5 Schutzauftrag wahrnehmen

Der Träger strebt an, Kindern und Jugendlichen Anregungen und Förderung, Wertschätzung, Bindung und Beziehung in der Gruppe sowie Wohlergehen zu bieten.

Im Rahmen der OKJA auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. wird ein kreativer Frei- und Schutzraum für junge Menschen geboten. Hierbei bilden Kinderschutz und ein am Wohl der anvertrauten Kinder und Jugendlichen orientiertes Denken und Handeln zentrale Werte in der Arbeit aller Mitarbeitenden der OKJA.

Wir begreifen uns als Schutzraum für unsere Nutzer*innen. Sie haben bei uns die Möglichkeit, in einer sicheren Umgebung Hilfe und Rat für ihr Leben zu erhalten. Weiterhin treffen sie auf Mitarbeitende mit einer wohlwollenden und für sie parteiischen Haltung. Schutz zu bieten vor sexualisierter Gewalt, Machtmissbrauch und Grenzverletzung, ist ein existentieller Bestandteil der pädagogischen Arbeit der OKJA.

Die sogenannten Hofkids werden unterstützt, soziale Kompetenzen zu entwickeln und die Mitarbeitenden achten die Persönlichkeit und die Würde der anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche ein Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und Anspruch auf Unterstützung und Hilfe bei sexuellen und/oder gewalttätigen Übergriffen haben.

Das Schutzkonzept der OKJA des Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V. bietet eine entsprechende Handlungssicherheit bei präventiven Maßnahmen und hilft, im Falle einer notwendigen Intervention die erforderlichen Schritte zu

erkennen und einleiten zu können. Dadurch werden nicht nur die Kinder und Jugendlichen geschützt, sondern auch die beteiligten Mitarbeitenden.

3.1.6 Als Interessenvertretung fungieren

Der Träger engagiert sich parteilich für die Kinder und Jugendlichen und handelt zuvorderst in ihrem Interesse. Seine Fachkräfte sind Ansprechpartner*innen und Unterstützer*innen für alle Belange der Kinder und Jugendlichen.

Wir setzen uns aktiv und offensiv für die Bedürfnisse und Interessen unserer Nutzer*innen ein. Wir verstehen uns als kritische Stimme, die zugunsten sozialer und politischer Partizipation Partei für die Belange der Kinder und Jugendlichen ergreift und bringen uns gesellschaftlich ein, um die Entwicklungschancen und Teilhabe von jungen Menschen zu verbessern. Im Rahmen sozialräumlicher Angebote übernehmen wir Mitverantwortung für die Ausgestaltung des sozialen Miteinanders im Stadtteil. Wir kooperieren mit anderen Institutionen (z. B. mit Schule, Hort, Kita). Ebenso beteiligen wir uns an Gremienarbeiten im Stadtgebiet Prohlis und nutzen den fachlichen Austausch, um Bedarfe und Entwicklungen zu erkennen, damit diese in der pädagogischen Praxis aufgegriffen werden können. Wir stärken und stützen die Position unserer Nutzer*innen gegenüber Institutionen, nehmen begleitende sowie vermittelnde Funktionen ein und motivieren zur Selbstwirksamkeit.

3.2 Methoden

3.2.1 Beziehungsarbeit

Die Beziehungen, die zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Mitarbeitenden entstehen, sind die Grundlage für jede weitere pädagogische Arbeit. Aufgrund der Entwicklungsarbeit, die junge Menschen bewältigen müssen, brauchen sie Bezugspersonen, die sie unterstützen und denen sie vertrauen können. Für gelingende Alltagsbewältigung spielt daher die soziale Vernetzung eine zentrale Rolle. Beziehungen prägen jeden Menschen und sind somit Voraussetzung für soziales Verhalten, für Lernen, für Entwicklung und für

Veränderung. Vertrauensvolle Beziehungen bergen daher das grundlegende Potenzial für die Entwicklung einer Person.

Alle Nutzer*innen erfahren als eigenständige Persönlichkeiten Wertschätzung. Der Hof und seine Mitarbeitenden dienen vielen jungen Menschen als verlässliche Anlaufstelle, Vertrauensperson und als Ort der Stabilität, während die Beziehungen vor allem auf Augenhöhe gelebt werden.

3.2.2 Einzelhilfe

Im Alltag der OKJA ergibt sich oft der Bedarf für individuelle Beratungsgespräche in den verschiedensten Problemlagen, speziell im Zusammenhang mit jugendspezifischen Krisen. Beratungsangebote können jederzeit wahrgenommen werden und basieren grundsätzlich auf freiwilliger Annahmeentscheidung der Kinder und Jugendlichen.

Informationen, welche die pädagogischen Fachkräfte dabei erhalten, werden gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen absolut vertraulich behandelt. In personenzentrierten Gesprächen regen die Sozialpädagog*innen die jungen Menschen zur Reflektion ihrer Situation und ihres eigenen Verhaltens an, wirken bei der Identifikation oder Entwicklung von Bewältigungsstrategien unterstützend und motivierend bei Bedarf zur Annahme anderer professioneller Unterstützungsangebote.

Durch das gut ausgebaute institutionelle Netzwerk des KJB Nickern können Teammitglieder ihre Schützlinge im Bedarfsfall zeitnah und unkompliziert an entsprechende und zuständige Einrichtungen und Institutionen weiterleiten.

3.2.3 Gruppenarbeit

Ein weiteres klassisches Handlungsfeld der Sozialen Arbeit stellt die soziale Gruppenarbeit dar. Grundlegende Zielstellung der Gruppenarbeit ist die Förderung sozialer Handlungskompetenzen. Pädagogische Lernziele im

Konkreten können beispielsweise Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsbereitschaft und Einfühlungsvermögen sein.

Dynamische Prozesse innerhalb der Gruppe bilden die Grundlage der zielorientierten Arbeit, in welcher sich alle Interventionen an den spezifischen Gruppenphasen orientieren bzw. auf ihnen aufbauen. Soziale Gruppenarbeit will Menschen durch positive oder konstruktive Gruppenerlebnisse in die Lage versetzen, ihre sozialen Fähigkeiten zu verbessern, um persönliche, zwischenmenschliche oder gesellschaftliche Konflikte besser bewältigen zu können. Darüber hinaus will Gruppenarbeit alternative Handlungsoptionen aufzeigen, die dazu dienen, soziale Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz und Selbstbewusstsein zu stärken.

Die Pädagog*innen der OKJA setzen im Rahmen sozialer Gruppenarbeit zum einen an bestehenden sozialen Beziehungen der Nutzer*innen an, zum anderen werden gezielte Interventionen eingesetzt, um (noch) nicht zugehörigen Kindern und Jugendlichen die Integration in und Beteiligung an bereits vorhandenen Gruppenstrukturen zu erleichtern. Ziel ist es, die sozialen, strukturellen und emotionalen Ressourcen der Gruppen, ihre Synergieeffekte und Konflikte im Hinblick auf selbstbestimmte und selbstgesteuerte Entwicklungsprozesse zu begleiten und zu unterstützen. Regelmäßig werden (zusätzlich) bedarfsgerechte Aktionen, Projekte sowie Alltags- und Ferienangebote initiiert, die es ermöglichen, soziale Ressourcen für jeden Einzelnen in der Gruppe nutzbar zu machen sowie neue Formen der Konfliktbewältigung zu erlernen und Unterstützung bei der Lösung und Bewältigung von altersspezifischen Entwicklungsaufgaben zu leisten.

3.2.4 Gemeinwesenarbeit

Wichtiger Bezugsrahmen für die Gemeinwesenarbeit ist das Konzept der Lebensweltorientierung. Die Lebenswelt konstruiert sich auf Grundlage des in ihr lebenden Subjekts und lässt sich vor dem Hintergrund als individuelle Lebenswelt verstehen. Die Lebenswelt von Individuen wird durch ihre räumlichen und

sozialen Bezüge unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen und kulturellen Hintergründe bestimmt. Bei der Betrachtung der Lebenswelt sozialer Gruppen muss berücksichtigt werden, dass über die räumliche Begrenzung des Gemeinwesens hinaus signifikante Inseln (z.B. Schule, Sportverein, Jugendclub) einen wichtigen Teilaspekt ihres Lebens darstellen. Jener Raum, der alle Facetten sozialen Handelns vereint, wird als Sozialraum definiert.

Unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen versteht sich die Gemeinwesenarbeit als stadtteilbezogene soziale bzw. soziokulturelle Arbeit. Gemeinwesenarbeit hat in diesem Bezugsrahmen die Aufgabe, die individuellen Lebenslagen der Bewohner*innen eines Stadtteils zu berücksichtigen und im Rahmen ihrer Alltagsbewältigung unterstützend tätig zu werden.

Sie geht davon aus, dass Probleme von einzelnen Menschen häufig gesellschaftlichen Ursprungs sind und Hilfe für den Einzelnen dadurch auch Veränderung von gesellschaftlichen Bedingungen bedeuten muss. Das übergeordnete Ziel ist die qualitative Verbesserung menschlicher Lebensräume. Für die Arbeit auf dem KJB Nickern bedeutet Gemeinwesenarbeit, Lebenswelt und Alltagsprobleme des jungen Menschen nicht nur individuell, sondern im gesamten Wirkungssystem seiner sozialen Umfeldler zu verstehen.

Der regelmäßige informelle Austausch mit anderen Trägern von Jugendhilfeangeboten innerhalb des sozialräumlichen Kontextes unserer jungen Nutzer*innen sowie die aktive Teilnahme an verschiedenen Gremien und Fach-AGs ermöglicht uns einen guten Überblick über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen des Gemeinwesens..

Andere Ansatzpunkte für eine gelingende und konstruktive Gemeinwesenarbeit erschließen wir uns regelmäßig im Rahmen von Austauschprojekten mit anderen Kinder- und Jugendbauernhöfen. Hierbei erhalten wir ständig neue Inspirationen, die wir auf Grundlage unserer Rahmenbedingungen modifiziert umsetzen können.

3.2.5 Geschlechtersensible Pädagogik

Uns geht es in erster Linie darum, die unterschiedlichen Lebenslagen, Bedürfnisse und Herausforderungen von jungen Menschen wahrzunehmen und zu thematisieren.

Diesem Ziel nähern wir uns sowohl im Rahmen geschlechtshomogener als auch – heterogener Gruppenangebote. Oftmals werden geschlechtsspezifische Fragen und Anliegen auch außerhalb speziell dafür vorgesehener Angebote zum Thema. Dies bleibt seitens der Pädagog*innen nicht unkommentiert und bleibt nicht im Raum stehen, sondern es wird - je nach Bedarf und Intensität - spontan ein geschützter oder offener Rahmen gestaltet, um die Anmerkungen, Fragen und Anliegen aufzufangen und gemeinsam zu thematisieren. Dies kann in einer bestimmten Gruppe oder auch im Rahmen eines Vier-Augen-Gesprächs stattfinden und wird dem Bedarf angepasst.

3.2.6 Inklusion

Der Träger versucht im Rahmen der örtlichen sowie personellen Möglichkeiten, allen Menschen die uneingeschränkte Beteiligung am Angebot der OKJA zu ermöglichen. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass eine Gleichbehandlung aller Nutzer*innen des Hofes stattfindet und kein negatives Verständnis von Behinderung existiert. Dabei strebt der Träger an, dem Leitbild der Behindertenrechtskonvention zu entsprechen. Die Mitarbeitenden des Hofes leben dies den Kindern und Jugendlichen im Alltag vor. Hierbei entsteht dennoch von Jahr zu Jahr ein Investitionsbedarf zur Verbesserung und Erhaltung der Barrierefreiheit, der nur gering durch Drittmittel abgedeckt wird.

3.2.7 Tiergestützte Pädagogik

Durch die durch den Träger geschaffenen Rahmenbedingungen finden im Rahmen der OKJA auch verschiedene tiergestützte pädagogische Interventionen Anwendung. Tiergestützte pädagogische Interventionen umfassen in erster Linie bewusst geplante pädagogische, sozial-integrative und psychologische Maßnahmen mit Tieren für Kinder und Jugendliche und wirken unterstützend bei sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Einschränkungen.

Kinder und Jugendliche interagieren und kommunizieren mit und über das Medium Tier. Neben bewusst geplanten Prozessen in der pädagogischen Arbeit kommt es auch immer wieder zu niederschweligen Kontakten zwischen Menschen und Tieren, welche ebenfalls in der pädagogischen Arbeit aufgegriffen und reflektiert werden.

Der pädagogische Nutzen von Tieren auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen konnte in verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen werden. Beispielsweise konnte ein Zusammenhang zwischen konstanten, vertrauten Beziehungen zwischen Menschen und Tieren und einer günstigen sozio-emotionalen und sozio-intellektuellen Entwicklung registriert werden. So können Kinder durch Tiere lernen, schneller und effektiver auf die Bedürfnisse und Emotionen anderer Lebewesen einzugehen.

Die Kinder entwickeln Kompetenzen für einen schützenden und fürsorglichen Umgang mit anderen Lebewesen, wobei sie parallel (im Vergleich zu Kindern ohne regelmäßigen Tierkontakt) ein besseres Nähe-Distanz-Verhältnis aufbauen. Internationalen Studien zufolge entfaltet der pädagogische Einsatz von Tieren bei Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen positive Effekte auf die Stabilisierung von Emotionen, Selbstwertgefühl und Sozialkompetenz.

Weitere wissenschaftlich gestützte bzw. evidenzbasierte Erkenntnisse des tierischen Einsatzes in der Pädagogik:

Psycho-soziale Wirkung. Tiere kennen keine Vorurteile und sind dadurch in der Lage, dem Menschen ungeachtet seines Aussehens, seiner Herkunft, seiner Geschichte oder anderer vorurteilsbelastender Merkmale Vertrauen, Zuneigung, Geborgenheit, Wertschätzung und Akzeptanz zu schenken und so das emotionale Wohlbefinden zu fördern. Schon allein die Kontaktmöglichkeit zu unseren Tieren wirkt Einsamkeit und Isolation entgegen.

Tiere spenden Akzeptanz, Trost und Vertrauen, sie bieten sicheren Halt und Zuwendung. Die Kinder und Jugendlichen können den Tieren alles erzählen, sie hören still zu, sie behalten alles für sich und bieten die Möglichkeit zur affektiven

Entladung und offenen emotionalen Ausdrücken, ohne dass Konsequenzen befürchtet werden müssen.

Tiere reagieren unmittelbar auf das Handeln des und im Kontakt mit Menschen. Während Tiere die komplizierte verbale Sprache des Menschen nicht entschlüsseln können, reagieren sie sehr sensibel auf Mimik, Gestik, Körperhaltung, Blickkontakt und andere nonverbale Kommunikationsvariationen des Menschen.

Die Interaktion von Kindern und Jugendlichen mit Tieren bietet somit zahlreiche Identifikations- und Projektionsflächen, die Selbstsicherheit, eigenes Reflektionsvermögen, Authentizität und das Selbstbewusstsein fördern bzw. stärken können.

Durch die notwendige Fütterung und Versorgung der Tiere erfahren die Kinder und Jugendlichen das Gefühl, gebraucht zu werden, wodurch (auch) das Verantwortungsbewusstsein gefördert wird. Durch die Angewiesenheit der Tiere auf den Menschen erfahren die Kinder und Jugendlichen eine Aufwertung ihres Selbstwertgefühls. In die notwendige, alltägliche Versorgung unserer Tiere werden die Kinder und Jugendlichen aktiv und partizipativ einbezogen. Somit wird die Kontakt-, Integrations- und kooperative Interaktionsbereitschaft gefördert.

Physiologische Wirkung. Neben den psycho-sozialen Wirkungen entfaltet der Kontakt zu unseren Tieren zahlreiche physiologische Effekte. Schon allein durch die Anwesenheit von Tieren kann sich der Kreislauf stabilisieren, wodurch das Risiko von Herzerkrankungen reduziert wird. Weiterhin ist die entspannende, schmerzverringende, beruhigende, euphorisierende und immunsystemstärkende Wirkung durch die Anwesenheit von und den Umgang mit Tieren nachgewiesen.

3.2.8 Erlebnispädagogische Arbeit

Erlebnispädagogik ist eine handlungsorientierte Methode und will durch exemplarische Lernprozesse junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern. Das geschieht besonders durch physische, psychische und soziale Herausforderungen, die sie fördern und dazu befähigen sollen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.

Im Bereich der OKJA ist die Erlebnispädagogik eine eingesetzte Methode, die aufgrund der Rahmenbedingungen jedoch ausschließlich im begleitenden Setting stattfindet. Die räumlichen Gegebenheiten bieten direkten Zugang zur Natur und da zeitweise eine konstante Kerngruppe der Hofkids besteht, lässt dies viel Handlungsspielraum mit der Gruppe zu.

Erlebnispädagogische Maßnahmen auf dem Hof beschränken sich weitestgehend auf drei Bereiche:

Kletter- und Seilaktivitäten. Hierzu zählen die jährlich mehrmals stattfindenden Kletterausflüge in die sächsische Schweiz. Besonders hier werden oft Grenzerfahrungen im physischen und psychischen Bereich gemacht. So zählen Angstüberwindung, Körperwahrnehmung, Verantwortungsübernahme oder -übergabe und Vertrauensstärkung zu den Hauptzielen.

Aktivitäten auf dem Wasser. Neben den klassischen Kanutouren zählt die umfangreiche Interaktionsaufgabe des Floßbaus dazu. Hier erhalten die Teilnehmenden Materialien, um selbstständig ein Floß herzustellen. Bei Aktionen im Mikrokosmos Boot sind Teamwork, Toleranz und Kooperationsfähigkeit die Ziele. Das Zusammenspiel des Teams und das rücksichtsvolle Miteinander auf engstem Raum sind hier erforderlich.

Problemlösungsaufgaben und Initiativübungen. Es handelt sich um meist komplexe Aufgaben, die handlungs- und bewegungsorientiert sind und gemeinsame Lösungsstrategien und kooperative Realisierungen erfordern. Je nach Aufgabenstellungen können in der Zielsetzung verschiedene Schwerpunkte wie Kommunikationsfähigkeit, Planungskompetenz, Abbau von Berührungsängsten, Vertrauensstärkung o.a. gesetzt werden.

3.2.9 Bildungsarbeit (Kreativ- und Kulturarbeit)

Gilt für die Schule eher der Leitsatz „Bildung durch Wissen“, so umfasst das Bildungsverständnis der offenen Kinder- und Jugendarbeit Bildung durch Erleben, Entwicklung und Selbstentfaltung. Die Bildungsarbeit der OKJA spricht Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt an und ist daher auch mit bedarfsorientierten und niederschweligen Kreativangeboten tätig.

Unabhängig von und ergänzend zu klassischen Bildungsangeboten ist die Jugendbildungsarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ausdrücklich geprägt von Freiwilligkeit der Teilnahme und Mitbestimmung der Handlungsprozesse und Inhalte, welche es den jungen Menschen ermöglichen, außerhalb eines starren Rahmens selbstbestimmte und eigene Bildungsbedarfe zu formulieren und umzusetzen. Die kreativen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen werden dabei als Quelle und Basis für Ideen des anstehenden Angebots gefördert.

Nicht zu trennen von der Kreativarbeit ist die Kulturarbeit, da hier gleiche Zielsetzungen zu formulieren sind:

- Schaffung von Freiraum zur Selbstentfaltung
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen
- Stärkung von eigenen Ressourcen
- Partizipation

Wir bieten bewusst und gezielt Räume, die Erfahrungen möglich machen, welche in dieser Weise in anderen Lebensbereichen nur schwer zugänglich sind. Hier entwickelt Kinder- und Jugendarbeit ein besonderes „Curriculum“ nicht schulischer Bildungsprozesse.

3.2.10 Elternarbeit

Das Hauptaugenmerk der pädagogischen Arbeit im Rahmen der OKJA liegt auf der Förderung unserer Hauptzielgruppe in Bezug auf ihre Persönlichkeit und ihre Umwelt.

In diesem Rahmen beziehen sich die Methoden auf folgende Inhalte:

Elternbriefe. Die Eltern unserer Hofkids werden regelmäßig über Neuigkeiten, Termine und Veranstaltungen per E-Mail auf dem Laufenden gehalten.

Elternabende. Die Kinder organisieren halbjährlich gemeinsam mit dem pädagogischen Team einen Elternabend auf dem Hof, bei dem den Erziehungsberechtigten der Hofalltag und die dazugehörigen Aufgaben praktisch nähergebracht werden.

Ehrenamt. Die Erziehungsberechtigten bringen sich gemeinsam mit ihren Kindern bei Durchführungen verschiedenster Aktivitäten mit ein.

Beratung. Nach Bedarf finden niedrigschwellige Gesprächstermine zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitenden statt. Das Spektrum dieser Gespräche reicht von einfachen „Zwischen-Tür-und-Angel-Gesprächen“ bis hin zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdungen.

3.3 Angebote der OKJA

Betreuter Tierbereich. Das umfangreichste Aktivitätsfeld der OKJA ist selbstverständlich der Tierbereich. Kinder und Jugendliche werden aktiv in die alltägliche Tierversorgung und -pflege eingebunden. Lebenszusammenhänge werden deutlich: Kaninchen werden geboren und sterben, ein Huhn gackert lange, bevor es ein Ei legt und pickt vorher allerlei dafür auf.

Beispielhafte Angebote:

- Kunststücke, Tricks und Kommandos mit Tieren einüben
- artgerechte Ausgestaltung der Gehege
- Beschäftigungsangebote für die Tiere initiieren
- tierischen Neuzugang an Menschenkontakt gewöhnen
- Wellnessprogramme für Tiere ausgestalten

Kreativangebote. In Zeiten von Medialisierung und Virtualisierung ist es notwendig, Kinder und Jugendliche in den Bereichen Kreativität und informelle Bildung zu fördern. Diese Angebote können zudem auch spontan entstehen, damit auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Kinder und Jugendlichen eingegangen werden kann.

- Kreative Zeichenangebote in Form von Comickursen, freiem Zeichnen
- Musikworkshops inkl. Instrumentenbau, Komposition, Texten, Videodreh
- handwerkliche Angebote (Schnitzen, Töpfern, Specksteinbearbeitung, Lederbearbeitung)

Abenteuerspielplatz. Im Zentrum des Geländes findet sich der große Abenteuer- und Wasserspielplatz. Dieser wird rege genutzt und hält einige spannende Elemente bereit, die zum Ausprobieren, Toben und auch Lernen einladen. Nicht nur Kinder und Jugendliche nutzen die aus Holz konstruierten Elemente des Spielplatzes - auch unsere Hühner und gelegentlich die Minischweine halten sich dort auf.

Holz, Blume, Wolle und Co. Auf dem Bauernhof stehen verschiedene Werkstoffe zur Verfügung, mit denen die Kinder und Jugendlichen kreativ oder produktiv arbeiten können. So bestehen vielfältige Möglichkeiten mit Holz oder anderen Werkstoffen zu bauen, bei der Wartung und Reparatur unserer landwirtschaftlichen Geräte zu helfen, Schafwolle zu verarbeiten, Lebensmittel zu verarbeiten oder im Gartenbereich Pflanzungen, Pflege und Ernte vorzunehmen.

Wochenend- und Ferienangebote. In den Ferien bieten wir unseren Kindern und Jugendlichen ein buntes Programm und verschiedene Ausflüge an. Neben den eher klassischen Unternehmungen, wie z.B. Fahrradtouren, Schlittschuhlaufen, Museumsbesuche, Freizeitbad oder Klettern organisieren wir auch Ferienfahrten bis hin zu internationalen Austauschprojekten. Verschiedene erlebnispädagogische Aktivitäten, wie Survival-Ausflüge und Kanufahren, finden zudem an ausgewählten Wochenenden statt.

Workshops. Inspiriert durch die aktuellen Themen und Interessen unserer jungen Stammgäste planen und organisieren wir je nach Bedarf und Wünschen auch mehrmals im Jahr thematische Workshops und Seminarwochen.

Schnupperpersonntage. An jedem ersten Sonntag im Monat findet auf dem KJB Nickern ein Schnupperpersonntag für potentielle neue Hofkids statt, der ihnen gemeinsam mit ihren Eltern einen Einblick in den Hofalltag ermöglicht.

Urlaub auf dem Bauernhof. Jährlich findet in einer der Sommerferienwochen für die Hofkids der „Urlaub auf dem Bauernhof“ statt. Um die Gruppe und die Bindung zum Hof zu verstärken, wohnen die Kinder und Jugendlichen für fünf Tage auf dem Hof, übernachten hier und engagieren sich bei der Tierversorgung. In dieser Zeit ist der Hof für andere Nutzer*innen geschlossen.

Mädchen- und Jungenabende. Im Rahmen regelmäßig stattfindender Mädchen- und Jungenabende nutzen unsere Kinder und Jugendlichen immer wieder gerne die Chance, sich im geschützten Rahmen mit geschlechtsspezifischen Fragen auseinanderzusetzen.

Hausaufgabenhilfe. Eher Individual- als Angebotscharakter hat die Hausaufgabenhilfe. Wann immer der Bedarf besteht, unterstützen wir unsere Kinder und Jugendlichen in schulischen Angelegenheiten.

4. Qualitätsentwicklung

Wir haben die feste Überzeugung, dass Optimierungsmöglichkeiten zu keiner Zeit voll ausgeschöpft sein können und sehen die Verbesserung der Qualität als immer wiederkehrenden Prozess an. Deshalb verwenden wir an dieser Stelle bewusst den Begriff der Qualitätsentwicklung (anstelle von Qualitätssicherung). Die Qualität professioneller pädagogischer Handlungen des Fachpersonals, der strukturellen Rahmenbedingungen sowie der Prozesse und Abläufe auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V. sehen wir als kontinuierliche Entwicklungsaufgabe an und berücksichtigen das komplexe Bedingungsgefüge samt der Wechselwirkung verschiedener Faktoren.

4.1 Kollegiale Fallberatung

Ziel der kollegialen Fallberatung ist es, mittels gegenseitiger Beratung innerhalb des pädagogischen Teams problematische, berufsbezogene Situationen zu identifizieren, systematisch zu reflektieren und potenzielle Lösungsansätze zu erarbeiten. Die ratsuchende Fachkraft profitiert hierbei vom individuellen Wissen der Kolleg*innen. Eventuell blockierende Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsroutinen werden durchbrochen und die thematisierte Situation kann so möglicherweise aus einer neuen Perspektive betrachtet werden.

Diese Methode ist einfach in den Alltag integrierbar, alle Teammitglieder können von Transfereffekten profitieren, schulen ihre Reflexionsfähigkeit und erhöhen langfristig ihre Problemlösungskompetenzen. Zusätzlich wird die Loyalität der Mitarbeitenden und somit das Arbeitsklima positiv beeinflusst.

Das Instrument der kollegialen Fallberatung wird je nach Bedarf angewendet. Die Sozialpädagog*innen der OKJA achten konsequent darauf, dass auch die Praktikant*innen sozialer Berufsgruppen nach Möglichkeit in kollegiale Fallberatungen einbezogen werden.

4.2 Supervision

Die deutsche Gesellschaft für Supervision (DGSv) definiert Supervision folgendermaßen:

„Supervision ist eine Beratungsmethode, die zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird. Supervision bezieht sich dabei auf psychische, soziale und institutionelle Faktoren.“

Mit Hilfe der Supervision können Fachkräfte ihre berufliche Praxis mit dem Ziel zunehmender Professionalisierung reflektieren. Thema können unter anderem die Beziehung zwischen Pädagog*innen und ihren Klient*innen, teaminterne oder strukturelle Fragestellungen sein.

Dem pädagogischen Team der OKJA steht in regelmäßigen Abständen Supervision zur Verfügung. Sie hilft, eigene Herangehensweisen, Haltungen und

pädagogische Ideen und Konzepte zu überprüfen und die stetige Reflexion von Prozessen zu unterstützen.

4.3 Fort- und Weiterbildungen

Ein weiteres - und sehr wesentliches - Element für die Entwicklung der Qualität ist die fachliche Weiterbildung. Durch den regelmäßigen Besuch verschiedener Fort- und Weiterbildungsangebote zu aktuellen und einrichtungsrelevanten Themen entwickeln die Pädagog*innen der OKJA sowohl ihre methodischen Kompetenzen als auch das themenspezifische Fachwissen stetig weiter. Zudem kann das Angebotsspektrum des Bauernhofs durch die weiterführende berufliche Qualifikation stetig ausgebaut und besser auf aktuelle Bedarfe abgestimmt werden.

4.4 Reflexion der Arbeit

Für die Entwicklung der Prozessqualität sind in erster Linie Prozesse des Informationsaustausches sowie Abstimmungen zur Aufgabenverteilung bzw. -erledigung entscheidend. Täglich werden wichtige Ereignisse im Team besprochen und wichtige Informationen im Dienstbuch festgehalten. Aktionen und Projekte werden im Nachhinein mit allen Beteiligten ausgewertet.

Hierfür nutzen wir in erster Linie drei verschiedene Plena, in denen vergangene Ereignisse reflektiert, dokumentiert und bewertet sowie über künftige Vorgänge und Verfahrensweisen Absprachen getroffen werden.

Wöchentlich findet sowohl eine Dienstberatung mit allen Mitarbeitenden des Hofes statt als auch eine im Kleinteam, bestehend aus den pädagogischen Mitarbeitenden. Während die wöchentlichen Dienstberatungen sich im Schwerpunkt eher auf die alltägliche Arbeit sowie mit ihr in Verbindung stehende Prozesse stützt und von den festen Mitarbeitenden abgehalten werden, beziehen sich die Inhalte des Kleinteam der pädagogischen Mitarbeitenden hauptsächlich

auf konkrete Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die aktuellen Themen der Kids, Verteilen von Verantwortlichkeiten sowie Fallberatungen.

In den Vorstandssitzungen, welche zweiwöchig stattfinden, werden auf der Vereinsebene mit allen in Verbindung stehenden gegenwärtigen und künftigen Zielrichtungen des Vereinswirkens Absprachen getroffen. Für die Gewährleistung des nötigen Informationstransfers zwischen Vorstand und Mitarbeitendenteam nimmt die Geschäftsführung oder deren Vertretung an den Vorstandssitzungen teil.

In regelmäßigen reflektierenden Gesprächen mit den Pädagog*innen der OKJA können Teilnehmer*innen des freiwilligen ökologischen Jahres und Praktikant*innen ihre Eindrücke, Erfahrungen und Problemlagen erläutern. Dieser Einblick von außerhalb kann nicht zuletzt eine neue Sichtweise auf Abläufe und Inhalte des Kinder- und Jugendbauernhofes ermöglichen.

Eine andere Form der Reflexion sind Meinungen der Kinder und Jugendlichen, die – sehr im Sinne der Partizipation – schnell und deutlich reagieren, wenn ihnen etwas seltsam oder unangenehm auffällt. Ein wichtiger Ort für die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist das monatliche „Kidsmeeting“. Hier können Fragen gestellt, Probleme angesprochen oder Projekte und Feste vorbereitet werden. Auch Meinungen von Nutzer*innen werden beachtet.

Die Mitarbeitenden der OKJA führen mind. 1x jährlich eine mehrtägige Klausurtagung und nach Bedarf Tagesklausuren durch. Hier finden Themen der Aufgabenplanung und -struktur, Zuständigkeiten, Fragen der Art und Weise gemeinsamer Zusammenarbeit und auch künftige Zielrichtungen für die Arbeit Raum, für deren Reflektion und verbundene Ideenentwicklungen im Alltag wenig Zeit bleibt.

Auch auf Leitungsebene finden regelmäßig Sitzungen im Rahmen der Organisationsentwicklung und bei Bedarf Klausuren statt. Hieran beteiligt sich die Geschäftsführung, die Leitung der OKJA und Leitungspersonen anderer Projekte des Trägers.

4.5 Netzwerkarbeit

Das pädagogische Team ist in verschiedenen Netzwerken engagiert, die den professionellen Austausch und die Entwicklung von Handlungsstrategien fördern. Sie dienen sowohl als strategisches Netzwerk als auch als Informationsnetzwerk.

Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V. ist Mitglied des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. (BdJA), welcher ein bundesweiter Dach- und Fachverband für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit 170 Mitgliedseinrichtungen ist. Ziel des Verbandes ist es, pädagogisch betreute Spielplätze wie Kinder- und Jugendfarmen, Aktiv- und Abenteuerspielplätze, Kinder- und Jugendbauernhöfe und Stadtteilmfarmen zu schaffen, sodass sie als Regeleinrichtung betrieben werden können und politisch wie wirtschaftlich abgesichert sind. Weiterhin fördert er alle seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung.

Vertreter des pädagogischen Teams nehmen regelmäßig am vom Verband angebotenen Weiterbildungsangeboten (ATW) und gemeinsam mit den Hofkids auch an den jährlich stattfindenden JugendKreativTagen (JuKreTa) teil. Weiterhin treffen sich alle sechs Wochen Vertreter aller in Dresden ansässigen Abenteuerspielplätze und Kinder- und Jugendfarmen zum Austausch.

Parallel dazu nimmt ein*e Vertreter*in der OKJA regelmäßig an der ebenfalls alle sechs Wochen stattfindenden Stadtteiltrunde Prohlis teil. Die Stadtteiltrunde Prohlis ist eine Arbeitsgemeinschaft der Anbieter von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtteil. Ziele sind der Austausch von Informationen zu aktuellen Projekten und Angeboten, die Abstimmung und Kooperation der Anbieter der Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten, der Austausch und die Diskussion zu aktuellen Fachthemen der Kinder- und Jugendhilfe und sozialräumliche Entwicklungen in Prohlis, die Vernetzung mit anderen Arbeitsgruppen bei der sozialpolitischen Interessenvertretung der Bewohner*innen des Stadtteils und die Beteiligung an der Jugendhilfeplanung.

4.6 Interne Evaluation

Die Qualität unserer Angebote, Projekte, Leistungen und Maßnahmen untersuchen und kontrollieren wir im Hinblick auf Effektivität und Effizienz mittels verschiedener qualitativer und quantitativer Evaluationsverfahren. Das Haupteinsatzfeld der Evaluation findet sich auf der Ebene der Ergebnisqualität und soll (unter Berücksichtigung fachlicher und wirtschaftlicher Aspekte) der Erfolgskontrolle pädagogischer Angebote dienen.

Im Wesentlichen bedienen wir uns dabei der folgenden Methoden:

Beobachtung und Dokumentation. Anhand eines zuvor detailliert konstruierten Beobachtungsleitfadens (Struktur, Fragestellung, Erkenntnisinteresse, etc.) werden geplante und in das normale Alltagsgeschehen integrierte Beobachtungen durchgeführt und dokumentiert.

Befragungen. Sowohl eine quantitative Datenerhebung über zielgruppenspezifische strukturierte, standardisierte Fragebögen, als auch eine qualitative Datenerhebung über (mehr oder weniger) geplante Interviews finden Anwendung.